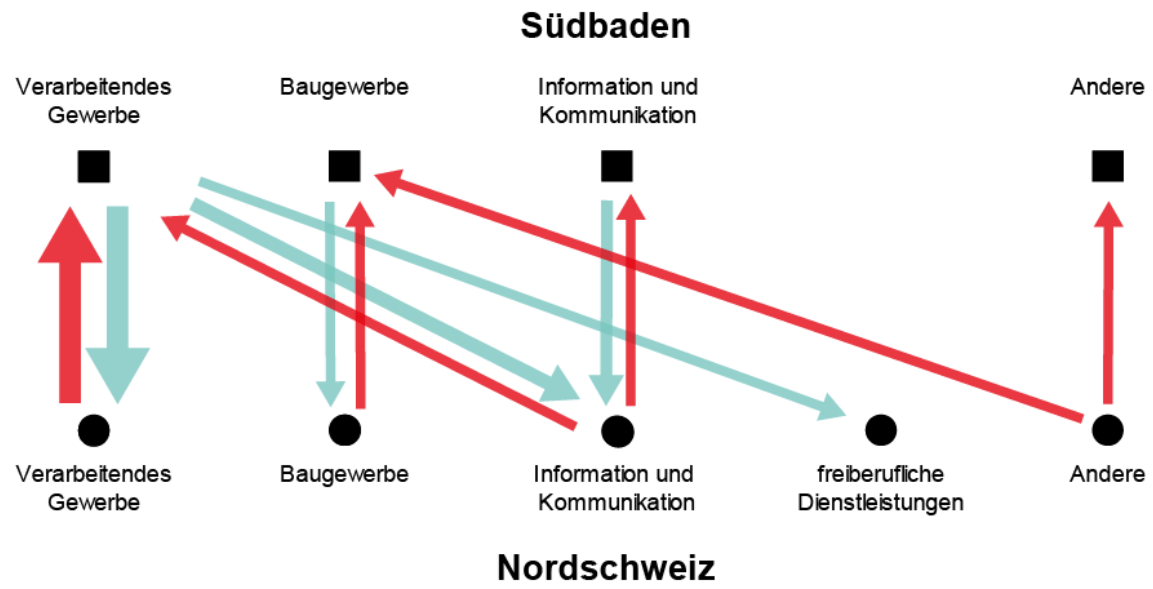
Grenzüberschreitende wirtschaftliche Verflechtung im Metropolitanraum Zürich

Roland Scherer, Andreas Wittmer

Mit der vorliegenden Studie wird die wirtschaftliche „Sogwirkung" des Metropolitanraums Zürich bis über die deutsch-schweizerische Grenze in den südbadischen Raum beurteilt. Die grenzüberschreitende Verflechtung wurde auf der Basis verschiedener wirtschaftlicher Funktionen untersucht. Bei den Wirkungsfeldern wird unterschieden zwischen tangiblen Wirkungen, bei denen sich die grenzüberschreitenden Beziehungen für die südbadische Seite monetarisieren liessen, und intangiblen Wirkungen, die sich langfristig aus der Nutzung der Metropolfunktionen Zürichs für Südbaden ergeben können.

Die Analysen haben deutlich gezeigt, dass es eine intensive Vernetzung im Wirtschaftsbereich über die deutsch-schweizerische Grenze hinweg gibt und dass die südbadischen Teilräume dabei in einem hohen Masse ökonomisch vom Metropolitanraum Zürich profitieren. Zürich als Kern des Metropolitanraums übt eine Kontrollfunktion aus. Diese von internationalen/globalen Hauptsitzen ausgehende Funktion ist allerdings für den südbadischen Raum nicht so ausgeprägt, wie zu vermuten wäre. Dasselbe gilt für Arbeitsmarkt für beruflich hochqualifizierte Grenzgänger.



Es sind dabei vor allem die Landkreise Konstanz und Waldshut, die hier aufgrund ihrer Grenzlage am stärksten profitieren und deren regionalwirtschaftliche Entwicklungen durch den Metropolitanraum Zürich direkt beeinflusst werden. Verantwortlich dafür sind vor allem zwei Bereiche: Der Einkaufstourismus und die Grenzgänger. Schweizer Kunden kaufen für rund 2.5 Mrd. CHF Waren im grenznahen Südbaden ein. Durch die deutschen Grenzgänger, die im Metropolitanraum Zürich arbeiten, fliessen jährlich fast 1.2 Mrd. CHF an Erwerbseinkommen aus der Schweiz nach Deutschland. Bei den Exportbeziehungen der regionalen Wirtschaft und durch den Tourismus zeigt sich ein Handelsbilanzvorteil von ca. 600 Mill. CHF für Südbaden, d.h. die dortigen Unternehmen exportieren mehr in den Metropolitanraum Zürich als sie von dort importieren.

Anders sieht es aus, wenn man die intangiblen Verflechtungen betrachtet. Hier zeigt sich, dass die südbadischen Räume nicht in dem Umfang von den Metropolitanfunktionen in Zürich profitieren, der möglich wäre. Dies gilt für die Wissens- und Innovationsfunktion. In grossen

Teilen trifft es auch auf die Gateway-Funktion zu. Lediglich der Flughafen Zürich ist hier für Teile der Region von grosser Bedeutung, wobei diese räumlich und funktionell differenziert werden muss: Für den Outgoing-Bereich im Tourismus hat der Flughafen Zürich für Südbaden eine wichtige Funktion. Für den Incoming-Bereich dagegen spielt er bislang für Südbaden quantitativ noch keine zentrale Rolle, wobei dies auf der einzelbetrieblichen Ebene anders aussehen und sich aufgrund der geplanten Internationalisierungsstrategien der relevanten süddeutschen Destinationen zukünftig ändern kann.

Wechselkurs als Treiber

Es stellt sich nun die Frage, was ursächlich für die festgestellten intensiven Verflechtungen zwischen Südbaden und dem Metropolitanraum Zürich ist. Die Entwicklung des Wechselkurses in den vergangenen Jahren spielte dabei eine wichtige Rolle: Je stärker der Franken gegenüber dem Euro wurde, desto intensiver wurden die grenzüberschreitenden Verflechtungen. Diese wechselkursbedingten Effekte wurden noch dadurch verstärkt, dass sich der Metropolitanraum Zürich in den vergangen Jahren durch eine äusserst dynamische Entwicklung ausgezeichnet hat, was sowohl die Arbeitsplatzzahlen als auch die Bevölkerung anging. Südbaden profitierte davon doppelt: Zum einen ist die Zahl der Grenzgänger stark gestiegen und damit der Einkommenstransfer über die Grenze. Zum anderen ist der Marktraum Zürich rein zahlenmässig stark gestiegen und damit die Nachfrage. Unter anderem aufgrund der Preisdifferenzen konnte damit Südbaden überproportional von der quantitativ gestiegenen Nachfrage profitieren.

Reflektiert man die gewonnenen Erkenntnisse mit den theoretischen Grundlagen der Regionalökonomie, so zeigt sich ein interessantes Bild:

Die heute feststellbaren Verflechtungen Südbaden mit dem Metropolitanraum Zürich spiegeln die „klassischen“ Raumentwicklungstheorien wieder, nach denen das Umland aufgrund von Marktverflechtungen von den Metropolen profitieren und es in diesem Umland zu positiven Spillover-Effekten aber auch Entzugseffekten kommen kann. Nimmt man dagegen die neueren Regionaltheorien, bei denen Wissen und Innovation eine zentrale Rolle spielen, so zeigt sich noch ein erhebliches Potenzial. Südbaden könnte hier zusätzlich von der Nähe zum Metropolitanraum Zürich profitieren.